

UX/UI-Konzept für eine Beteiligungs-Anwendung

Projekt: UX/UI-Konzept für ein digitales Beteiligungs-Ökosystem

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2		
		2.6. Exemplarische Umsetzung Desktop	19
		2.7. Schnittstellenbeschreibung CMS	20
1. Kontext	3	3. Anhang	21
1.1. Projektkontext und Rahmenbedingungen	4	3.1. Begleitende Dokumente	22
1.2. Zielgruppe und Ziele der erarbeiteten Lösung	4	3.2. Quellen	22
1.3. Nutzungsanforderungen	5	3.3. Abbildungsverzeichnis	22
1.4. Rechtliche und normative Vorgaben	5	3.4. Exemplarisch abgebildete Anwendungsfälle	23
1.5. Anwendung eines Design-Systems – KERN UX	6		
2. Konzept einer Beteiligungs-Anwendung	7	Impressum	27
2.1. Positionierung und Inhalte	8		
2.1.1. Inhalte	8		
2.2. Grundlegende Funktionen	9		
2.2.1. Auffinden von Inhalten und Informationsbeschaffung	9		
2.2.2. Individualisierte Benachrichtigungen	10		
2.2.3. Aktive Beteiligung: Mitwirkung	11		
2.2.4. Aktive Beteiligung: Einreichen eigener Ideen	11		
2.3. Informationsarchitektur und Navigation	12		
2.4. Seitenlayouts	12		
2.4.1. Übersichtsseite	12		
2.4.2. Suchergebnisseite	13		
2.4.3. Detailseite – Vorschlag und Projekt	13		
2.4.4. Detailseite – Idee	14		
2.4.5. Veranstaltungsseite	14		
2.4.6. Persönlicher Bereich (Mein Bereich)	15		
2.4.7. Vollbild-Karte	15		
2.5. Bausteine	16		
2.5.1. Suche und Filter (Search & Filter)	16		
2.5.2. Karte (Map)	16		
2.5.3. Idee einreichen (Wizard)	16		
2.5.4. Abstimmung (Voting)	16		
2.5.5. Kommentarfunktion (Comments)	17		
2.5.6. Kontakt (Contact)	17		
2.5.7. Fortschritt eines Vorhabens (Status)	17		
2.5.8. Weitere verwendete Bausteine aus dem KERN-UX Design System	18		

1. Kontext

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die wesentlichen Grundlagen des Projektes. Es ordnet die erstellte Lösung in ihren inhaltlichen Kontext ein, definiert die adressierten Zielgruppen und gibt einen Überblick über die Nutzungsanforderungen sowie die Anwendung des etablierten KERN UX-Standards.

1.1. Projektkontext und Rahmenbedingungen

Den Ausgangspunkt des vorliegenden Konzeptes bildet eine gemeinsame Initiative der KielRegion GmbH und der Hansestadt Lübeck. Diese ist eingebettet in das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Im Rahmen dieser Initiative kooperieren verschiedene Kommunen mit dem Ziel, eine Strategie zur Standardisierung von Beteiligungstools zu entwickeln und testweise umzusetzen.

Die grundlegende Problemstellung, welche das Projekt adressiert, liegt in einer stark fragmentierten Anwendungslandschaft: Bislang nutzen Kommunen themen- und projektbezogen eine Vielzahl isolierter digitaler Beteiligungs-Lösungen. Diese weisen in der Regel unterschiedliche Benutzeroberflächen, proprietäre Schnittstellen und separate Anmeldeverfahren auf. Diese mangelnde technische Interoperabilität sowie die fehlende visuelle und funktionale Konsistenz errichten Zugangsbarrieren für die Anwendenden und erschweren die Teilhabe.

Zur Lösung dieser Herausforderung ist im Rahmen des Projektes ein Konzept für eine Beteiligungs-Anwendung entstanden, welche ein konsistentes Nutzererlebnis anstrebt und die nahtlose Einbindung verschiedenster Drittanbieter-Anwendungen ermöglicht.

Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptes und der Detaillierung der Anwendungsfälle bestand eine zentrale Rahmenbedingung darin, dass primär gestalterische und funktionale Leitlinien fokussiert werden. Spezifische inhaltliche oder strategische Vorgaben zur Ausgestaltung kommunaler Beteiligungsprozesse waren nicht vorgegeben.

Die entstandenen Ergebnisse sind quelloffen (Open Source) veröffentlicht. Eine Übersicht der ergänzend zu diesem Dokument veröffentlichten Inhalte befindet sich in „3.1. Begleitende Dokumente“, Seite 22

1.2. Zielgruppe und Ziele der erarbeiteten Lösung

Das im Projekt erarbeitete Konzept für eine Beteiligungs-Anwendung adressiert Bürger*innen als Endanwendende des digitalen Angebots. Hinsichtlich seiner inhaltlichen und funktionalen Ausrichtung fokussiert sich das Konzept primär auf die grundlegenden Beteiligungs-Stufen „Beobachtung / Information“ und „Mitwirkung“ aus der Perspektive der Bürger*innen, wobei die Stufe Mitwirkung auch das eigeninitiierte Einreichen von Vorschlägen und Ideen von Bürger*innen umfasst. Weitere Stufen „Mitentscheidung“, „Selbstverantwortung“ und „Eigenständigkeit“ sind derzeit nicht vom Konzept abgedeckt. (Siehe Abbildung 1)

Der Fokus liegt folglich auf der bedarfsgerechten und transparenten Bereitstellung von Informationen sowie der Strukturierung grundlegender Mitwirkungsmöglichkeiten, um eine zugängliche Kommunikation zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung zu gewährleisten.

Das übergeordnete Ziel ist die konzeptionelle und gestalterische Integration in das bestehende Ökosystem digitaler Beteiligungs-Lösungen. Durch die Etablierung einer einheitlichen Benutzeroberfläche sollen bestehende Zugangsbarrieren abgebaut und die Teilnahme an bereits etablierten Formaten vereinfacht werden.

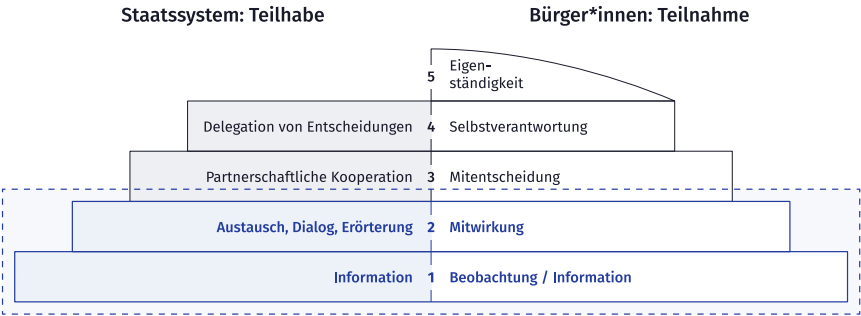


Abbildung 1: Beteiligungs-Stufen angelehnt an Lüttringhaus 2009

1.3. Nutzungsanforderungen

Ergänzend zu den rechtlichen und normativen Vorgaben beschreiben die hier abgeleiteten Nutzungsanforderungen den funktionalen Umfang aus Sicht der Bürger*innen. Dabei ist die schrittweise Umsetzung

Titel	Nutzungsanforderung
Zentrale Übersicht (Aggregator)	Als Bürger*in möchte ich eine zentrale, übersichtliche Plattform für alle kommunalen Vorhaben nutzen, um mich an einem einzigen Ort über alle relevanten Beteiligungsverfahren in meiner Region informieren zu können, anstatt mühsam verschiedene behördliche Websites absuchen zu müssen.
Suche und Filter	Als Bürger*in möchte ich nach Schlagworten, Themen oder Ortsteilen filtern können, um ohne langwierige Suche oder komplexe Menüführung sofort die Beteiligungsverfahren zu finden, die mich persönlich betreffen.
Einstieg über Betroffenheit	Als Bürger*in möchte ich gezielt nach Vorhaben und Verfahren in meiner direkten Nachbarschaft oder Straße filtern können, um mich genau bei den Themen einzubringen, die mein unmittelbares Wohn- und Lebensumfeld direkt beeinflussen.
Status, Fortschritt und Transparenz	Als Bürger*in möchte ich den aktuellen Verfahrensstatus, die nächsten ausstehenden Schritte eines Vorhabens und die getroffenen Entscheidungen transparent einsehen können, um sicherzustellen, dass mein Feedback ernstgenommen wird und einen nachvollziehbaren Einfluss auf den Planungsprozess hat.
Analoge Formate auffinden (Analog-digitale Brücke)	Als Bürger*in, die*der den persönlichen Austausch schätzt, möchte ich anstehende Vor-Ort-Veranstaltungen leicht auf der Plattform finden und deren Termine direkt in meinen persönlichen Kalender speichern können, um keine wichtige Informationsveranstaltung in meiner Gemeinde zu verpassen und analoge sowie digitale Beteiligungswege optimal zu verbinden.
Niedrigschwelliger Zugang (Datenschutz)	Als Bürger*in möchte ich mich anonym auf der Plattform informieren und stöbern können, um erst bei einer aktiven Mitwirkung (wie dem Einreichen einer Idee) oder bei der Personalisierung (Abonnements) zur Registrierung aufgefordert zu werden.
Teilbarkeit der Inhalte (Multiplikator-Rolle)	Als ehrenamtlich oder beruflich engagierte*r Multiplikator*in möchte ich Informationen, Termine und Beteiligungs-Formate schnell und unkompliziert teilen können, um relevante Vorhaben in meinen Netzwerken zu verbreiten und andere Mitbürger*innen zur Teilnahme zu aktivieren.
Mobile Optimierung (Mobile First)	Als Bürger*in möchte ich alle Funktionen, Formulare und Kartenansichten mobil-optimiert und mit minimalen Interaktionen bedienen können, um mich auch von unterwegs aus barrierefrei, schnell und effizient informieren und beteiligen zu können.
Nutzerfreundliche Bedienung	Als Bürger*in möchte ich eine verständliche Benutzeroberfläche, die sich verhält wie andere Anwendungen, die ich benutze, damit ich mich schnell zurechtfinde.
Ideen einreichen	Als Bürger*in möchte ich eigene Ideen, Verbesserungswünsche oder Mängel in meinem direkten Wohnumfeld über einen einfachen Weg online einreichen können, um unkompliziert zur positiven Gestaltung meines Alltags und meiner Nachbarschaft beizutragen.

1.4. Rechtliche und normative Vorgaben

Die Planung, der Aufbau und der Betrieb einer digitalen Beteiligungs-Anwendung unterliegen verbindlichen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie etablierten Qualitätsstandards der öffentlichen Verwaltung. Die Einhaltung dieser Vorgaben ist nicht nur gesetzliche Pflicht, sondern die grundlegende Voraussetzung für ein vertrauenswürdiges und inklusives Angebot.

BITV 2.0 (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung)

Verpflichtet öffentliche Stellen, ihre Websites und mobilen Anwendungen wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust zu gestalten. Die Anforderungen orientieren sich an der europäischen Norm EN 301 549, die ihrerseits die international gebräuchlichen WCAG aufgreift. Hinzu kommt die Pflicht zu einer veröffentlichten Erklärung zur Barrierefreiheit samt Feedback-Mechanismus.

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)

Verpflichtet vorrangig die Privatwirtschaft zu barrierefreien Produkten und Dienstleistungen. Für eingebundene Drittanbieter-Software oder von Externen betriebene Angebote kann es daher relevant werden, während für die Kommune selbst die BITV 2.0 maßgeblich bleibt.

Onlinezugangsgesetz (OZG)

Verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen digital und über einen gemeinsamen Portalverbund zugänglich zu machen. Mit dem OZG-Änderungsgesetz („OZG 2.0“, in Kraft seit 24. Juli 2024) gewinnen dabei einheitliche Standards, Schnittstellen und zentrale Konten an Bedeutung. Eine Beteiligungs-Anwendung sollte anschlussfähig konzipiert werden.

Servicestandard für die digitale Verwaltung des Bundes

Definiert Qualitätsprinzipien für nutzerzentrierte digitale Verwaltungsangebote und dient als praxisnahe Orientierung für Konzeption und Umsetzung, auch über die formal verpflichtenden Anforderungen hinaus.

DSGVO und landesrechtliche Datenschutzvorgaben

Regeln den Umgang mit personenbezogenen Daten, die etwa bei Registrierung, Abonnements oder eingereichten Ideen anfallen. Maßgeblich sind hier ergänzend das Landesdatenschutzrecht sowie die Vorgaben der zuständigen Aufsichtsbehörde.

1.5. Anwendung eines Design-Systems – KERN UX

Das erarbeitete Konzept nutzt als methodische und technologische Grundlage ein Design-System. Exemplarisch kommt hierbei der KERN UX-Standard zur Anwendung. Die offizielle Dokumentation von KERN erläutert das Wesen und den Umfang dieses Ansatzes wie folgt:

„Das KERN Design-System hilft bei der einheitlichen und gemeinsamen Gestaltung von digitalen Dienstleistungen für Bürger*innen. Ein Design-System ist umfassender als ein Styleguide. Dieser enthält üblicherweise nur Informationen über die Marke, Farben und Typografie - also die Dinge, die Designer*innen zur Gestaltung brauchen. Das Design-System verbindet die Bedürfnisse der verschiedenen Disziplinen, die an der Entwicklung digitaler Produkte beteiligt sind: Gestaltung, Konzeption und Entwicklung. Es enthält daher Gestaltungsprinzipien, Informationen zur Barrierefreiheit, Richtlinien für eine einheitliche Sprache und Tonalität sowie konkrete Beschreibungen von Komponenten und deren Umsetzung in Code. Die Foundations erklären die Grundlagen der Komponentenentwicklung und enthalten Informationen zu Design-Token, Layout, Farbe, Typografie, Größen und Abstände sowie zu Icons.“

Die konsequente Nutzung eines solchen Design-Systems bietet maßgebliche Mehrwerte für die Entwicklung digitaler Angebote. Die Verwendung standardisierter, barrierefreier und wiederverwendbarer Komponenten minimiert den zeitlichen und finanziellen Realisierungsaufwand für die Kommunen und ermöglicht ein visuell konsistentes Nutzungserlebnis, das kognitive Hürden für die Bürger*innen abbaut und das Vertrauen in die digitale Verwaltung nachhaltig stärkt.

Der beschriebene Lösungsansatz ist dabei bewusst so konzipiert, dass die zugrunde liegende Logik bei Bedarf auch auf andere etablierte Design-Systeme übertragen werden kann.

2. Konzept einer Beteiligungs-Anwendung

Das vorliegende Konzept beschreibt den Aufbau einer zentralen Anwendung für Beteiligung von Bürger*innen, welche Vorhaben der Kommune und Einreichungen von Bürger*innen darstellt.

2.1. Positionierung und Inhalte

Die Beteiligungs-Anwendung dient als zentrale Anlaufstelle, welche bislang ggf. verstreute Informationen zu kommunalen Vorhaben an einer Stelle zusammenführt und Bürger*innen einen interessenbasierten Zugang ermöglicht. Statt verschiedene Kanäle einzeln verfolgen zu müssen, können Nutzende gezielt die Themen, Bereiche und Vorhaben verfolgen, die sie betreffen. So werden Zugangshürden abgebaut und die Teilnahme an kommunalen Vorhaben wird spürbar vereinfacht.



Abbildung 2: Positionierung der zentralen Beteiligungs-Anwendung im Ökosystem

2.1.1. Inhalte

Konkret bietet die Anwendung eine zentrale Übersicht über laufende Vorhaben der Kommune, ermöglicht leichtgewichtige digitale Mitwirkung (Stimmungsbilder, Umfragen, Kommentare) und weist auf weitere Beteiligungsmöglichkeiten hin. Existieren bereits bestehende Informationskanäle, werden diese in der Anwendung verlinkt. Zusätzlich bietet sie die Möglichkeit zur Einreichung eigener Anliegen.

Projekte

Bereits konkret geplante und in der Umsetzung befindliche Vorhaben.

[Veröffentlicht von der kommunalen Verwaltung](#)

Vorschläge

Vorhaben in einer frühen Konzeptionsphase, bei denen eine bindende Entscheidung über das weitere Vorgehen noch aussteht.

[Veröffentlicht von der kommunalen Verwaltung](#)

Veranstaltungen

Von der Kommune erstellte Termine, die in der Regel einem spezifischen Vorschlag oder Projekt zugeordnet sind, z. B. für Informationsveranstaltungen oder weitere Beteiligungs-Formate.

[Veröffentlicht von der kommunalen Verwaltung](#)

Ideen

Von Bürger*innen eingereichte Anliegen, die über einen definierten behördeninternen Rückkanal von den zuständigen Verwaltungsstellen aufgenommen und bearbeitet werden.

[Eingereicht von Bürger*innen](#)

2.2. Grundlegende Funktionen

Nachfolgend werden die Grundfunktionen der Beteiligungs-Anwendung beschrieben. Im Rahmen der konzeptionellen Ausarbeitung und der systematischen Evaluation wurden außerdem drei zentrale Anwendungsfälle prototypisch realisiert. Als Ablaufdarstellung sind diese im Anhang unter „3.4. Exemplarisch abgebildete Anwendungsfälle“, Seite 23.

2.2.1. Auffinden von Inhalten und Informationsbeschaffung

Das Erkunden von Inhalten erfolgt wahlweise über ein freies Navigieren auf der Hauptseite, über die interaktive Kartendarstellung oder über eine gezielte Suche in Kombination mit thematischen Filtern. Das Hauptmenü dient hierbei selbst als zentrales Filterelement, um gezielt zwischen Ideen, Vorschlägen und Projekten zu unterscheiden. Detailseiten bieten vertiefende Informationen sowie Verweise auf externe Angebote. Das Auffinden von Inhalten ist ohne Anmeldung zugänglich.

Themenfelder

Sämtliche Vorschläge und Projekte können einem oder mehreren Themenfeldern zugewiesen werden, welche von der jeweiligen Kommune individuell definiert werden, z.B. „Stadtentwicklung“, „Umwelt“ oder „Mobilität“. Dadurch können Bürger*innen Vorhaben finden, welche zu ihren Interessen passen.

Geografische Verortung

Zusätzlich können Vorhaben und eingereichte Ideen über die integrierte, interaktive Kartenansicht aufgefunden werden, sofern sie einem spezifischen Ort oder Bereich zugeordnet wurden.

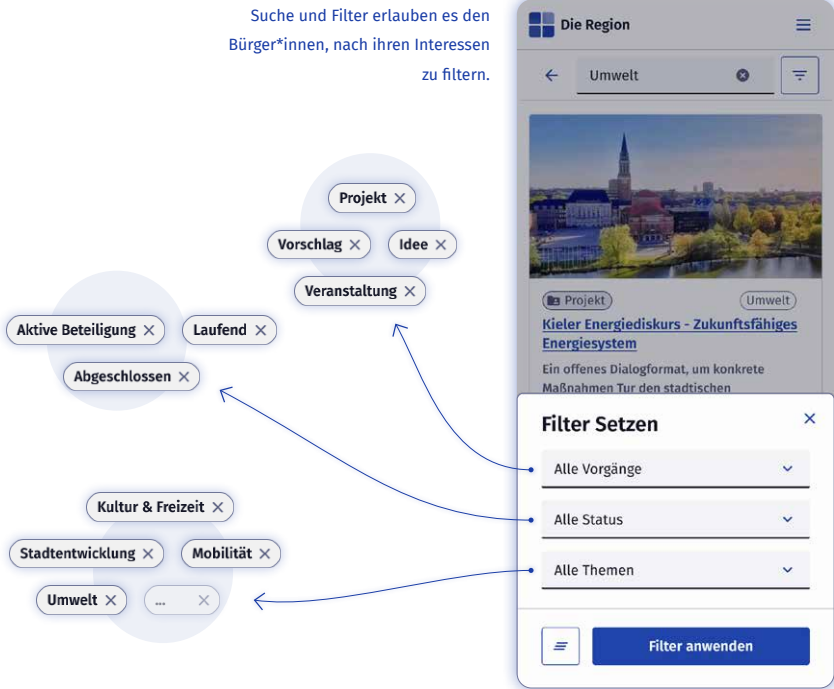


Abbildung 3: Konzeptdarstellung Suche und Filterung

Die Startseite bietet eine ungefilterte Übersicht aller aktiven Projekte und Vorschläge der Kommune.



Abbildung 4: Konzeptdarstellung Startseite



Abbildung 5: Konzeptdarstellung 'Detailseite eines Vorhabens'

Jeder Beitrag kann abonniert und direkt mit Bekannten geteilt werden.

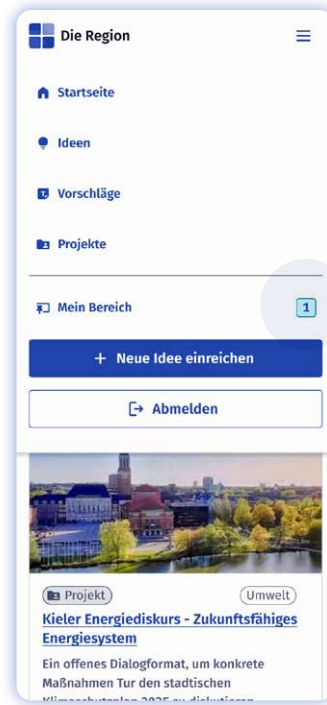


Abbildung 6: Konzeptdarstellung 'Menu'

Updates zu abonnierten Themen können im persönlichen Bereich eingesehen werden.

2.2.2. Individualisierte Benachrichtigungen

Damit Bürger*innen über für sie relevante Entwicklungen informiert bleiben, bietet die zentrale Beteiligungs-Anwendung individualisierte Benachrichtigungen. So erhalten Nutzende gezielt die Informationen, die ihren Interessen entsprechen, ohne alle Vorhaben der Kommune eigenständig verfolgen zu müssen.

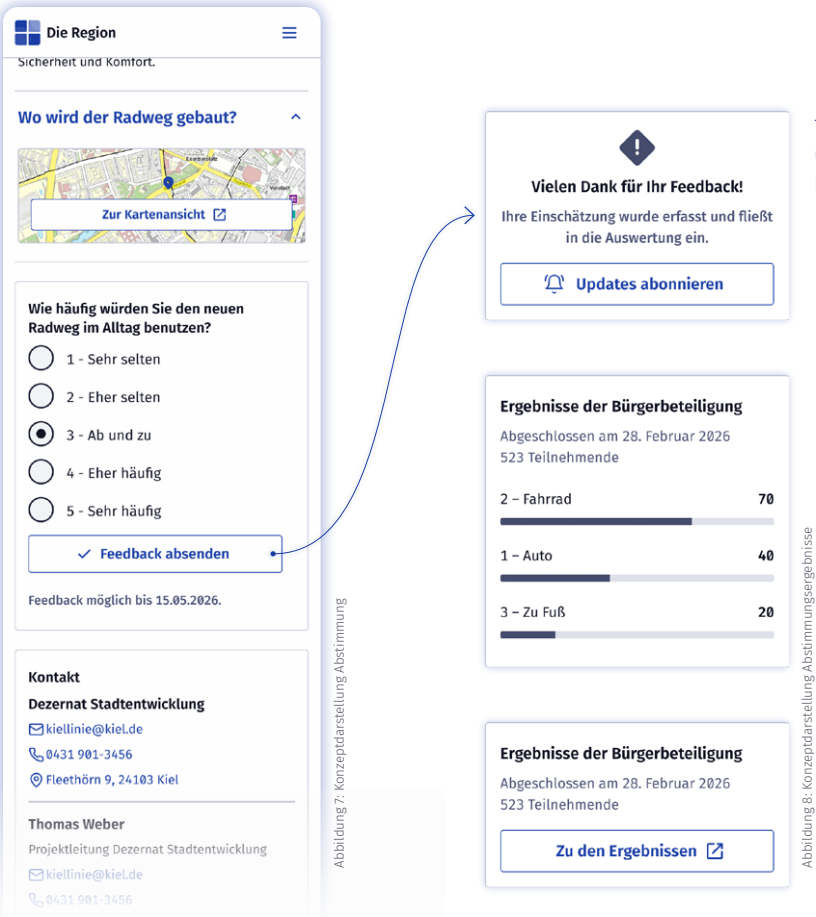
Die Eingrenzung von Benachrichtigungen erfolgt dabei auf zwei Wegen:

- Über die Auswahl eines geografischen Bereichs und das Abonnieren von Themen
- Über das Abonnieren von Projekten, Vorschlägen oder Ideen

Benachrichtigungen werden direkt in der Anwendung angezeigt oder können per E-Mail zugestellt werden. Darüber hinaus bilden die abonnierten Vorhaben, Themen und Bereiche die Grundlage für individualisierte Newsletter, die relevante Neuigkeiten gebündelt zusammenfassen.

2.2.3. Aktive Beteiligung: Mitwirkung

Einfache Beteiligungs-Formate wie Abstimmungen können direkt in der Anwendung eingebunden werden. Komplexere Verfahren können auf den jeweiligen Projekt-Detailseiten verlinkt werden.



Teilnahme an einer Abstimmung und verschiedene Optionen der Ergebnisdarstellung

2.2.4. Aktive Beteiligung: Einreichen eigener Ideen

Das Einbringen eigener Ideen wird durch einen schrittweise geführten Dialog unterstützt. Die eingereichten Ideen können im persönlichen Bereich eingesehen werden.

Einreichung einer eigenen Idee oder eines Verbesserungswunsches



2.3. Informationsarchitektur und Navigation

Die Informationsarchitektur der zentralen Beteiligungs-Anwendung folgt einer flachen Indexnavigation und verzichtet auf verschachtelte Menüebenen. Alle Inhalte stehen damit gleichwertig nebeneinander und sind über Suche, Filter sowie die Kartenansicht schnell auffindbar.

Anwendende erhalten auf der Übersichtsseite zunächst einen ungefilterten Gesamtüberblick und individualisieren ihre Ansicht anschließend über Suche und Filter. Ein umfangreich aufgebautes Hauptmenü ist dadurch nicht erforderlich. Das Menü bleibt bewusst schlank: Es bündelt direkte Filter für Ideen, Vorschläge und Projekte und führt angemeldete Bürger*innen zu ihrem persönlichen Bereich.

Dieser Ansatz sorgt zugleich für hohe inhaltliche Flexibilität: Neue Vorhaben, temporäre Themenfelder oder veränderte kommunale Schwerpunkte kann die Redaktion jederzeit dynamisch ergänzen, ohne die grundlegende Navigationsstruktur der Anwendung aufwendig umbauen zu müssen.

2.4. Seitenlayouts

Die Anwendung basiert auf vier grundlegenden Seitenlayouts: der Übersichtsseite, der Suchergebnisseite, der Detailseite sowie der Veranstaltungsseite.

Jedes Layout verfügt über optionale Bereiche, die je nach Bedarf aktiviert oder deaktiviert werden können. An diesen Stellen werden spezifische Komponenten oder Funktionsgruppen eingesetzt, um den eigentlichen Inhalt sowie ergänzende Informationen darzustellen. Auf den Detailseiten ermöglicht dieser modulare Aufbau zudem die Integration von Werkzeugen zur direkten Beteiligung, wie Abstimmungen, über die Einbindung von Drittanbieter-Software.

2.4.1. Übersichtsseite

Die Übersichtsseite dient als zentraler Einstiegspunkt (Home-Screen) der Anwendung für alle Anwendungsszenarien. Ihre Funktion ist die Darstellung laufender Vorschläge und Projekte. Zudem bietet die Übersichtsseite den direkten Einstieg in die Suchfunktion, die interaktive Kartenanwendung und das Hauptmenü.

Dieses Seitenlayout wird ausschließlich als Startseite der Anwendung eingesetzt und bietet den Zugang für alle definierten Anwendungsszenarien.

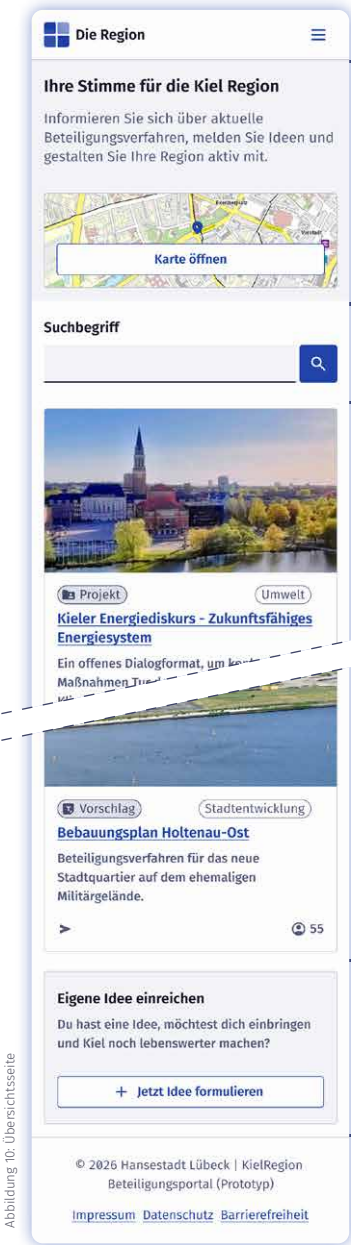


Abbildung 10: Übersichtsseite

Kopfzeile (Header)

Navigation zur Startseite, Markenauftritt (Branding der Kommune), Menü

Zentraler Kopfbereich

Überschrift, Einleitungstext sowie ein statisches Kartenmodul mit Verknüpfung zu einer interaktiven Vollbildansicht. Das Kartenmodul ist optional und kann bei fehlender technischer Schnittstelle deaktiviert werden

Suche

Suchfeld mit integrierter Filterfunktion zur Eingrenzung von Inhalten

Variabler Inhaltsbereich

Darstellung von Inhalten in Form von Inhaltskarten (Content-Cards). Im Standardfall werden hier laufende Projekte und Vorschläge abgebildet. Die Anzeige von Ideen und Veranstaltungen erfolgt primär über die Suchergebnisseite.

Idee einreichen

Wurde der Inhaltsbereich nach unten gescrollt, erscheint die Funktion zum Einreichen einer eigenen Idee.

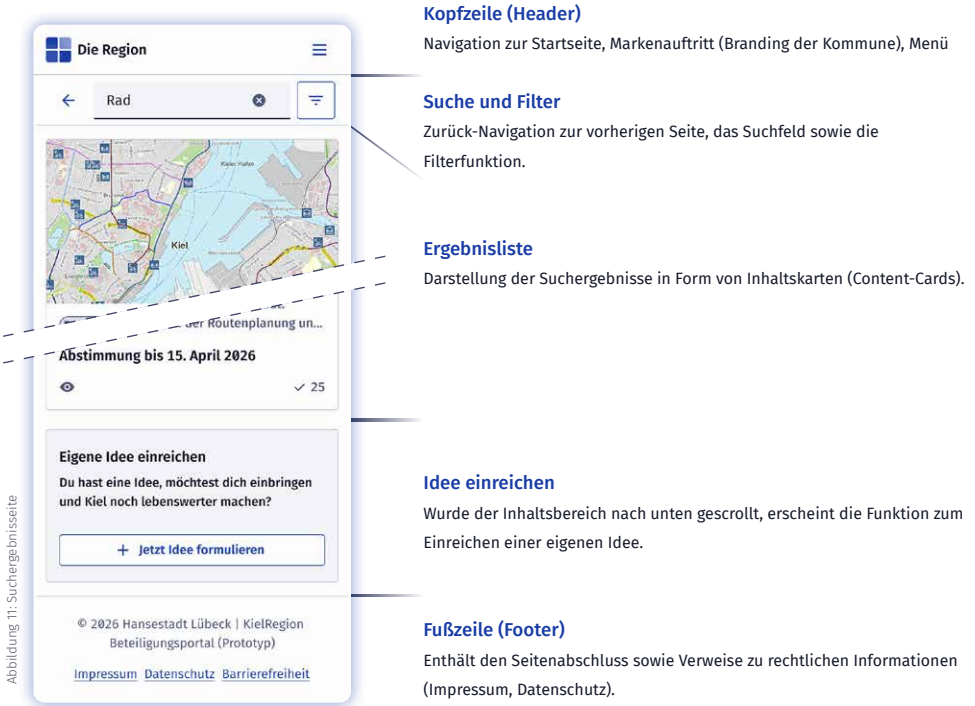
Fußzeile (Footer)

Enthält den Seitenabschluss sowie Verweise zu rechtlichen Informationen (Impressum, Datenschutz).

2.4.2. Suchergebnisseite

Die Suchergebnisseite stellt die Treffer basierend auf der Nutzereingabe dar. Es handelt sich um eine eigenständige Ansicht, die nach Aktivierung der Suche oder über die Filterung via Menüfunktion erscheint. Die Inhalte werden als scrollbare Liste von Inhaltskarten (Content-Cards) abgebildet. Ohne aktive Filterung werden alle Inhaltstypen (Ideen, Projekte, Vorschläge, Veranstaltungen) berücksichtigt. Bei fehlenden Treffern wird ein Hinweistext angezeigt.

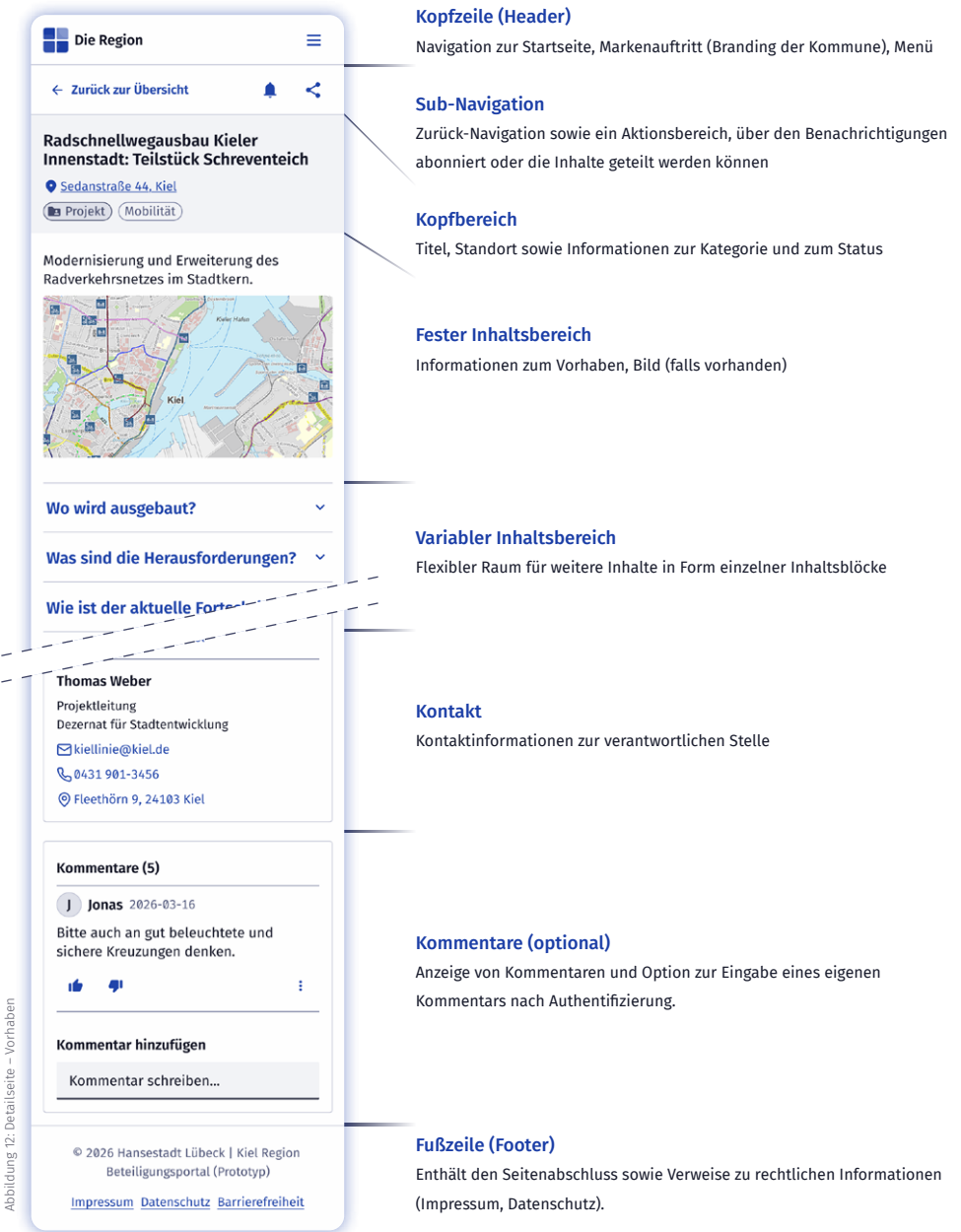
Dieser Seitentyp wird nur als Ergebnisseite nach einer Suche oder Filterung angezeigt. Die Suche und Filterung können sowohl über die Suchfunktion als auch durch Auswahl „Idee“, „Vorschläge“ und „Projekte“ im Menü gestartet werden.



2.4.3. Detailseite – Vorschlag und Projekt

Die Detailseite zeigt die vollständigen Informationen zu einem Projekt oder einem Vorschlag an. Ein fester Inhaltsbereich dient der schnellen Orientierung. Weitere Inhalte können individuell hinzugefügt werden.

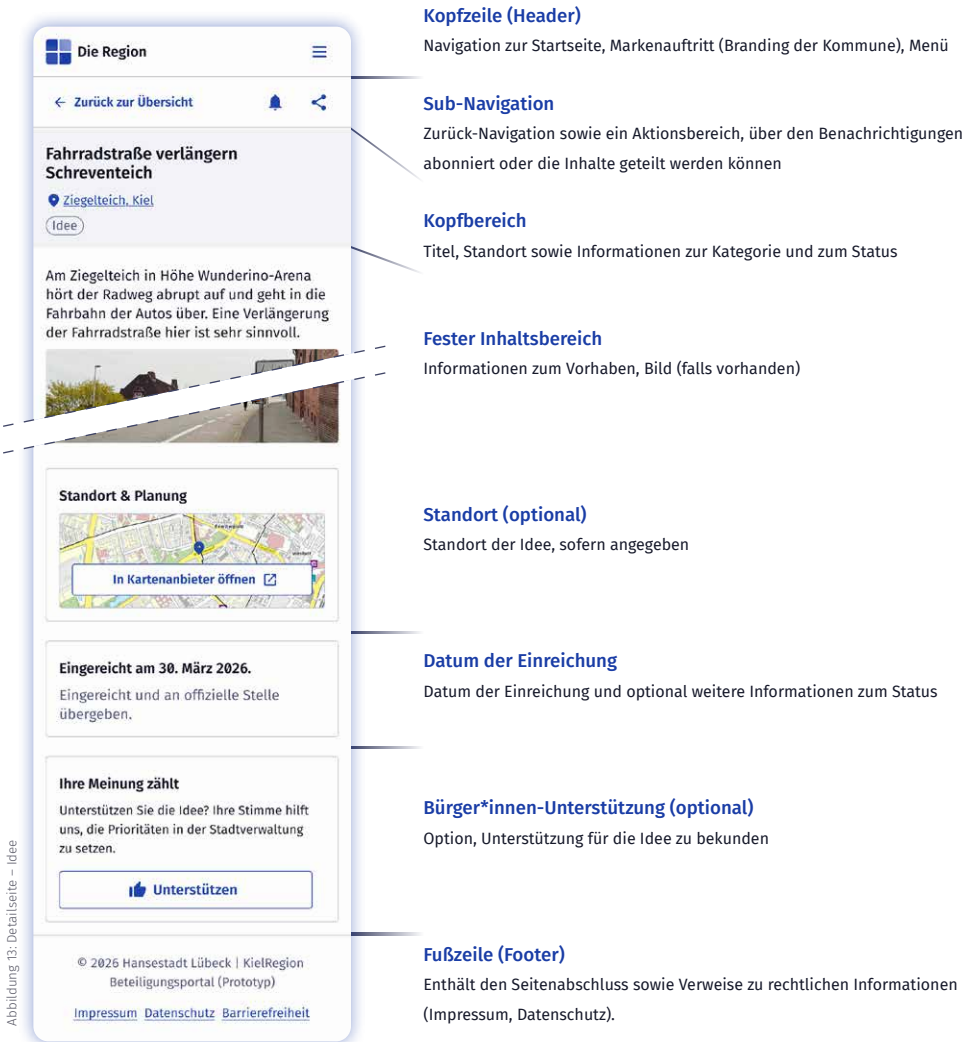
Dieser Seitentyp dient zur Darstellung der Inhalte für Projekte und Vorschläge.



2.4.4. Detailseite – Idee

Die Detailseite einer Idee zeigt die Inhalte an, die bei der Erstellung der Idee angegeben wurden. Dieser Seitentyp ist eine Variante der Detailseite.

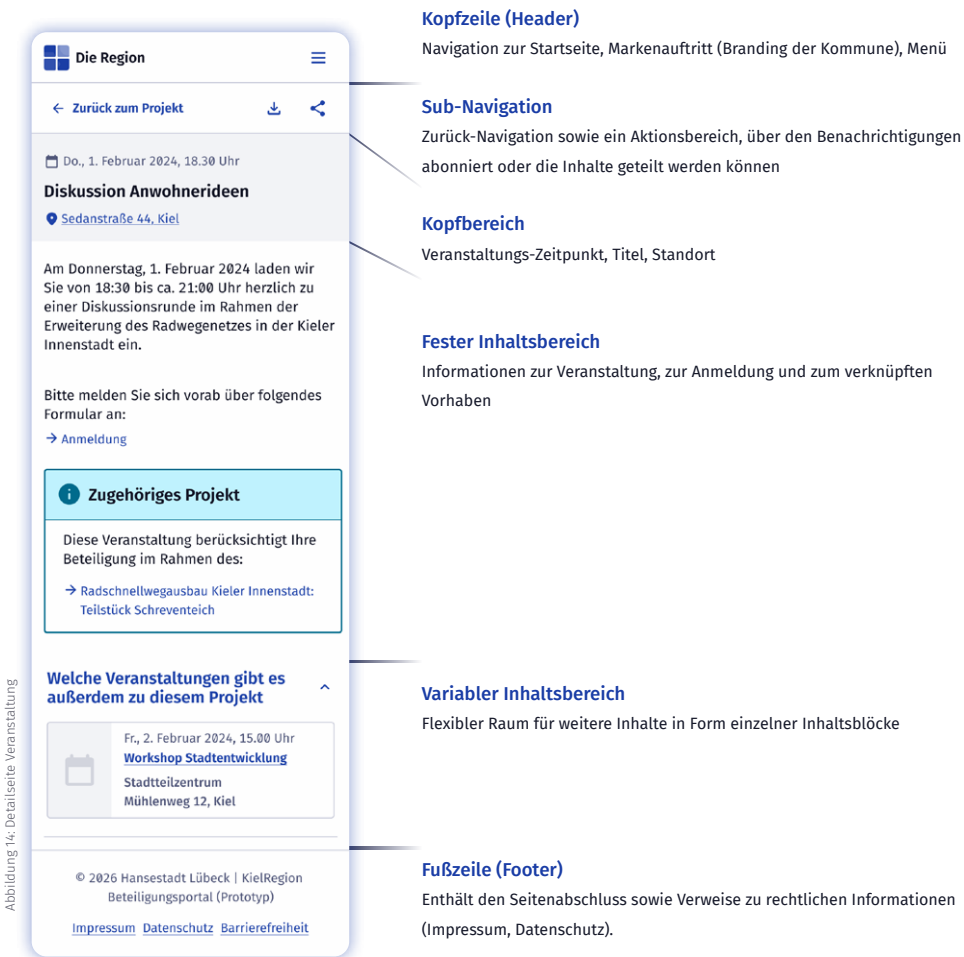
Dieser Seitentyp dient zur Darstellung der Inhalte einer eingereichten Idee.



2.4.5. Veranstaltungsseite

Die Veranstaltungsseite ist eine spezialisierte Detailansicht zur primär örtlichen und zeitlichen Darstellung eines konkreten Termins. Die Seite wird genutzt, um sich über die genauen Rahmenbedingungen eines Termins zu informieren und diesen für die persönliche Planung vorzumerken.

Dieser Seitentyp dient zur Darstellung aller relevanten Informationen einer Veranstaltung.



2.4.6. Persönlicher Bereich (Mein Bereich)

Im persönlichen Bereich können aktuelle Benachrichtigungen eingesehen, abonnierte Ideen und Projekte verfolgt und persönliche Einstellungen verwaltet werden. Der Bereich kann individuell um andere, personengebundene Einstellungen erweitert werden, wie z.B. Benachrichtigungseinstellungen oder eine Karte zur Angabe des individuellen, geografischen Interessenbereichs. Diese Ansicht ist ausschließlich für angemeldete Nutzerinnen und Nutzer sichtbar und wird über die Auswahl „Mein Bereich“ im Hauptmenü aufgerufen.

Dieser Seitentyp dient zur Darstellung nutzerspezifischer Informationen.

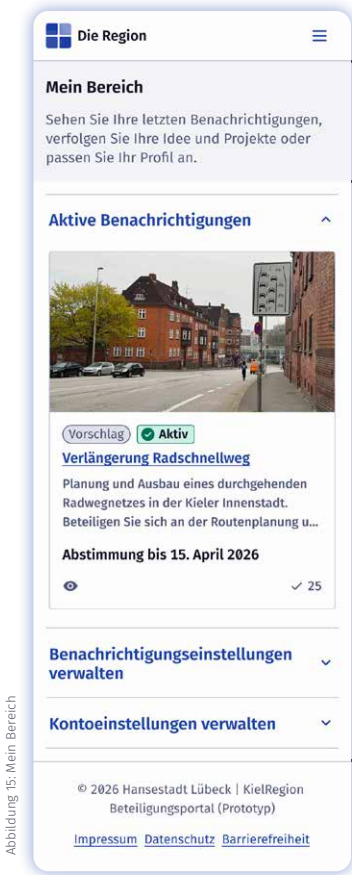


Abbildung 15: Mein Bereich

Kopfzeile (Header)

Navigation zur Startseite, Markenauftritt (Branding der Kommune), Menü

Kopfbereich

Beinhaltet eine Überschrift und einen Einleitungstext

Variabler Inhaltsbereich

Darstellung von abonnierten Vorhaben über Inhaltskarten (Content-Cards)

Fußzeile (Footer)

Enthält den Seitenabschluss sowie Verweise zu rechtlichen Informationen (Impressum, Datenschutz).

2.4.7. Vollbild-Karte

Die Vollbild-Karte rückt die räumliche Verortung von Vorhaben in den Fokus. Die Kartendarstellung bildet das zentrale Element der Seite, während alle anderen Funktionen und Informationen lediglich als Überlagerungen (Overlays) eingeblendet werden.

Dieser Seitentyp wird nur zur Kartendarstellung genutzt.



Abbildung 16: Karte im Vollbild

Kopfzeile (Header)

Navigation zur Startseite, Markenauftritt (Branding der Kommune), Menü

Sub-Navigation

Zurück-Navigation

Karte

Inhaltsfüllende interaktive Karte

Fußzeile (Footer)

Enthält den Seitenabschluss sowie Verweise zu rechtlichen Informationen (Impressum, Datenschutz).

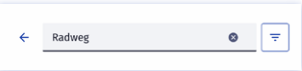
2.5. Bausteine

Die folgende Darstellung der Bausteine dient lediglich dem Überblick. Detaillierte Informationen speziell für Projektteams sind in der Figma-Bibliothek enthalten, siehe „3.1. Begleitende Dokumente“, Seite 22.

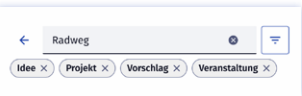
2.5.1. Suche und Filter (Search & Filter)



Bei inaktiver Suche wird das einfache Suchfeld als eigenständiges Element angezeigt.



Auf der Ergebnisseite erscheint die Komponente als kompakte Leiste ohne Überschrift. Zusätzlich werden die Zurück-Navigation sowie die Filterfunktionen dargestellt.



Sollte es möglich sein, in der Filterauswahl eine Mehrfachauswahl zu treffen, können die aktiven Filter unterhalb der Suche dargestellt werden.

2.5.2. Karte (Map)

Zur Darstellung der Karte kann eine Drittanbieter-Anwendung genutzt werden. Bei der Auswahl der Drittanbieter-Anwendung sollte darauf geachtet werden, dass der Funktionsumfang den Nutzungsanforderungen der Plattform entspricht.

Statische Karte



Die statische Karte dient zur geografischen Verortung der Vorhaben oder Ideen und kann sowohl in der Übersicht als auch in Detailseiten eingesetzt werden.



Optional kann die Funktion zum Öffnen der internen interaktiven Karte oder ein Absprung in eine externe Karte (z. B. Karten-App auf dem Smartphone) integriert werden.

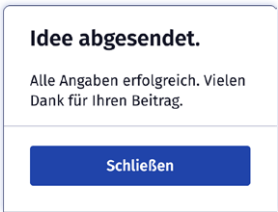
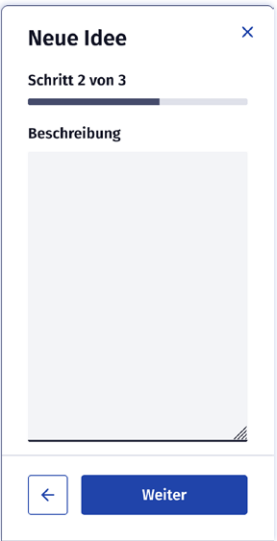


Interaktive Karte

Die interaktive Karte kann eingebettet in andere Inhalte oder im Vollbild angezeigt werden. Der Funktionsumfang der Karte wird vom verwendeten Drittanbieter-Modul vorgegeben.

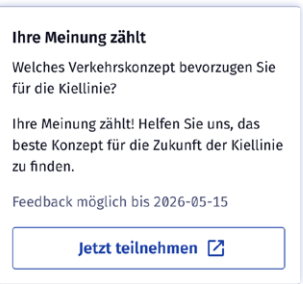
2.5.3. Idee einreichen (Wizard)

Der Wizard führt den Nutzenden bei komplexeren Aufgaben in kleinen, leicht verständlichen Einzelschritten zum Ziel. Optional kann dieses Modul mit einer Fortschrittsanzeige kombiniert werden, um den Nutzenden eine klare Orientierung über den aktuellen Stand ihrer Eingabe zu geben.



2.5.4. Abstimmung (Voting)

Zur Durchführung einer Abstimmung kann eine Drittanbieter-Anwendung genutzt werden. Das Abstimmungs-Modul kann in eine Detailseite eines Vorhabens integriert werden und bietet verschiedene Möglichkeiten der Abstimmung.



Bei umfangreichen Befragungen, mit mehr als einer Frage, ist ein Absprung auf eine separate Seite oder direkt in die Drittanbieter-Software empfehlenswert.

Einfache Abstimmungen können direkt auf Detailseiten dargestellt werden.

Ihre Meinung zählt

Welches Verkehrskonzept bevorzugen Sie für die Kiellinie?

Ihre Meinung zählt! Helfen Sie uns, das beste Konzept für die Zukunft der Kiellinie zu finden.

Feedback möglich bis 2026-05-15

☒ Mit dem Fahrrad

☒ Zu Fuß

☐ Mit dem Auto

✓ Absenden

Ihre Meinung zählt

Welches Verkehrskonzept ist Ihr Favorit? Teilen Sie uns Ihre Präferenz mit.

Feedback möglich bis 2026-05-15

☐ Vorschlag A

☒ Vorschlag B

☐ Vorschlag C

☐ Vorschlag D

☐ Vorschlag E

✓ Absenden

Nach erfolgreicher Teilnahme können die Ergebnisse direkt oder erst nach Abschluss des Befragungszeitraums angezeigt werden. Auch hier besteht die Möglichkeit, Ergebnisse direkt in der Anwendung darzustellen (z. B. bei Abstimmungen) oder einen Absprung auf eine separate Seite bzw. direkt in die Drittanbieter-Software anzuzeigen.

Vielen Dank für Ihr Feedback!

Ihre Einschätzung wurde erfasst und fließt in die Auswertung ein.

🔔 Updates abonnieren

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Abgeschlossen am 28. Februar 2026
523 Teilnehmende

2 – Fahrrad	70
1 – Auto	40
3 – Zu Fuß	20

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Abgeschlossen am 28. Februar 2026
523 Teilnehmende

Zu den Ergebnissen ↗

2.5.5. Kommentarfunktion (Comments)

L

Lena · 2026-03-17

Eine Fahrradzone in der Innenstadt wäre wirklich eine großartige Idee!

👍

👎

!

A

Lena · 2026-03-17

Eine Fahrradzone in der Innenstadt wäre wirklich eine großartige Idee!

👍

👎

!

Kommentar hinzufügen

Kommentar schreiben...

Die Kommentarfunktion dient dem aktiven Austausch und ermöglicht es den Nutzenden, ihre Meinungen und Feedback zu Vorhaben oder eingereichten Ideen zu teilen. Optional kann dieses Modul mit einfachen Zustimmungs- und Ablehnungsoptionen (z. B. Daumen hoch oder runter) kombiniert werden, um ein schnelles Stimmungsbild einzufangen.

2.5.6. Kontakt (Contact)

Kontakt

Dezernat für Stadtentwicklung

✉ kiellinie@kiel.de

☎ 0431 123-456-78

📍 Fleethörn 9, 24103 Kiel

Vorname Nachname

Projektleitung

Dezernat für Stadtentwicklung

Zeigt die für das Vorhaben verantwortliche Stelle sowie optional eine Ansprechperson.

2.5.7. Fortschritt eines Vorhabens (Status)

Die Fortschrittsanzeige stellt die Phasen eines Vorhabens transparent dar und kann individuell auf die Bedürfnisse angepasst werden. Eine abgewandelte Fortschrittsanzeige kann auch zur Anzeige diverser Rahmendaten eines Vorhabens genutzt werden.

Fortschritt

✓ Einreichung

Abgeschlossen am 26.03.

🔄 Bürgerfeedback

Läuft bis 30.03.

• Technische Prüfung

• Politische Beratung

• Entscheidung

Fortschritt

Phase 2 von 5: Bürgerfeedback (Läuft bis 30.03.2026)

• 1. Einreichung

• 2. Überprüfung

• 3. Genehmigung

• 4. Umsetzung

• 5. Abschlussbericht

Übersicht

Budget

4,2 Mio. Euro

Zeitraum

2026-09 – 2028-12

Basiert auf

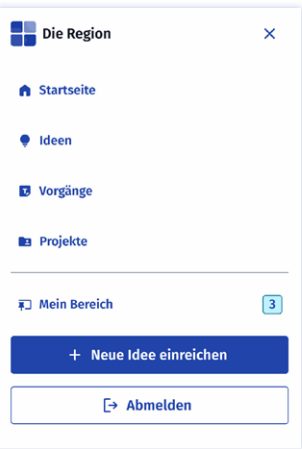
➔ [Radwegausbau Kieler Innenstadt](#)

2.5.8. Weitere verwendete Bausteine aus dem KERN-UX Design System

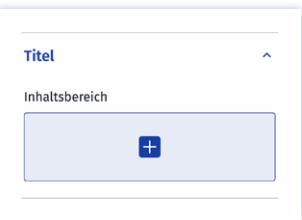
Folgende Bausteine des KERN UX Design Systems wurden funktional unverändert eingesetzt.



Kopfzeile (Header), beinhaltet im erstellten Konzept den Markenauftritt (Branding der Kommune) genutzt als Navigation zur Startseite, sowie das Menü.



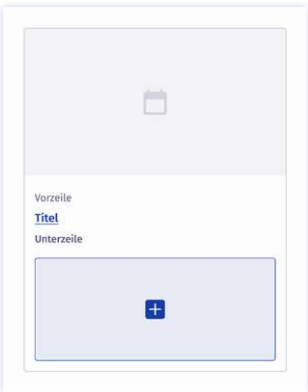
Menü, dient als alternativer Weg, um nach Ideen, Vorschlägen und Projekten zu filtern oder zur Startseite zu navigieren. Außerdem befindet sich hier der Einstieg zum persönlichen Bereich. In der Desktop-Ansicht wird das Menü als Tabs dargestellt.



Aufklappbare Inhalte (Accordion) werden genutzt, um Inhalte einer Seite thematisch zu strukturieren. Im Inhaltsbereich selbst können Text und weitere Elemente angeordnet werden.



Gruppe von aufklappbaren Inhalten



Inhaltskarten (Content-Cards) werden genutzt um Projekte, Vorschläge und Ideen darzustellen. Für einen schnellen Überblick wird jeweils ein Bild (sofern vorhanden) mit Titel, Kurzbeschreibung, Kategorie und Status kombiniert.



Exemplarisch gefüllte Inhaltskarte

2.6. Exemplarische Umsetzung Desktop

Die Darstellung auf einem größeren Bildschirm ist im Funktionsumfang und Verhalten identisch zur mobilen Version. Ist ausreichend Platz vorhanden, werden Inhalte mehrspaltig dargestellt und die Menüpunkte als Tabs direkt angezeigt. Außerdem besteht die Möglichkeit, eingebettete Karten-Anwendungen parallel zu den Inhalten darzustellen.

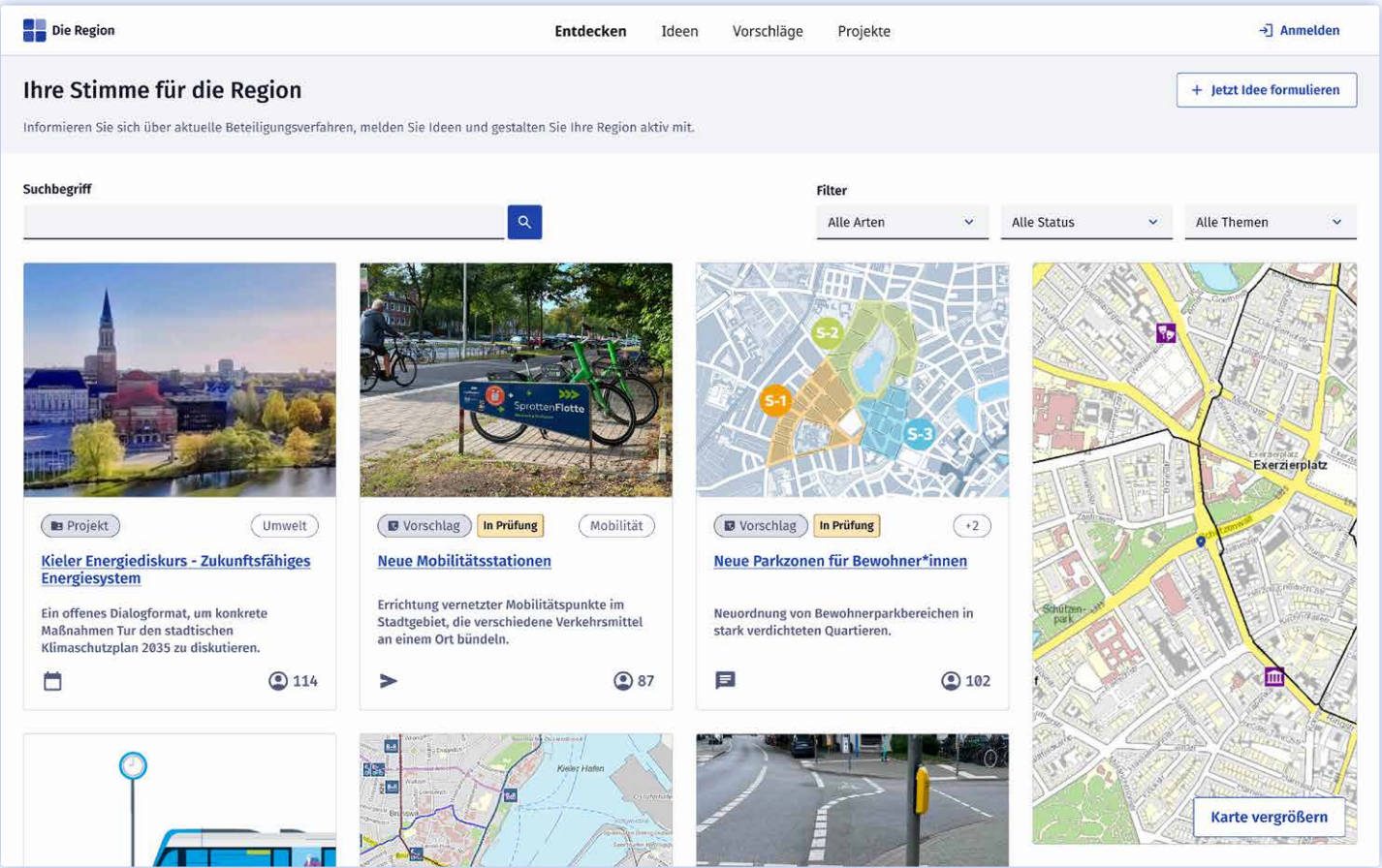


Abbildung 17: Desktopansicht Übersichtsseite

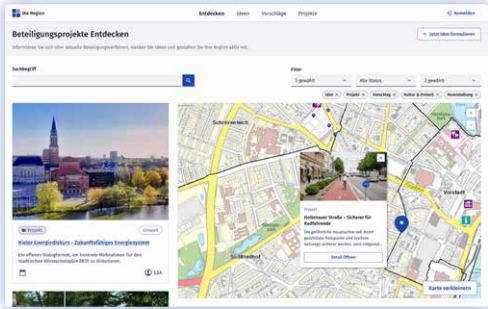


Abbildung 18: Desktopansicht Übersicht mit Karte

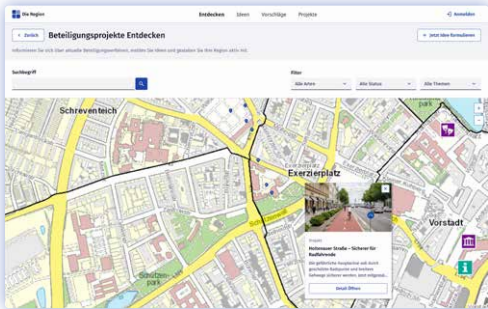


Abbildung 19: Desktopansicht Karten Vollbild

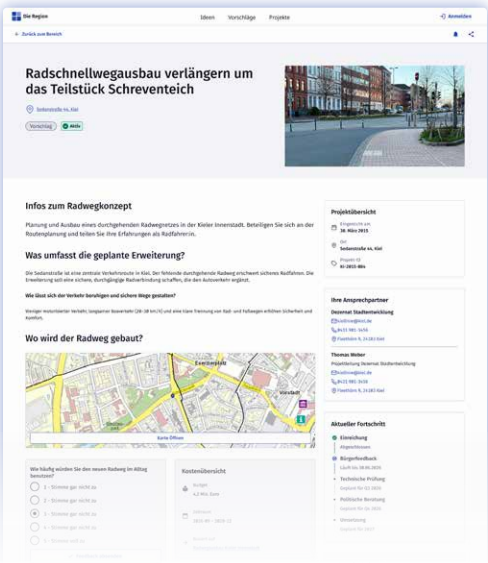


Abbildung 20: Desktopansicht Detailseite

2.7. Schnittstellenbeschreibung CMS

Die folgende Darstellung beschreibt ein Schnittstellendiagramm mit der Abbildung des angenommenen, idealen Ablaufs und der Arbeitsschritte innerhalb der Verwaltung, sobald Nutzende eine neue Idee über die Beteiligungs-Anwendung einreichen.

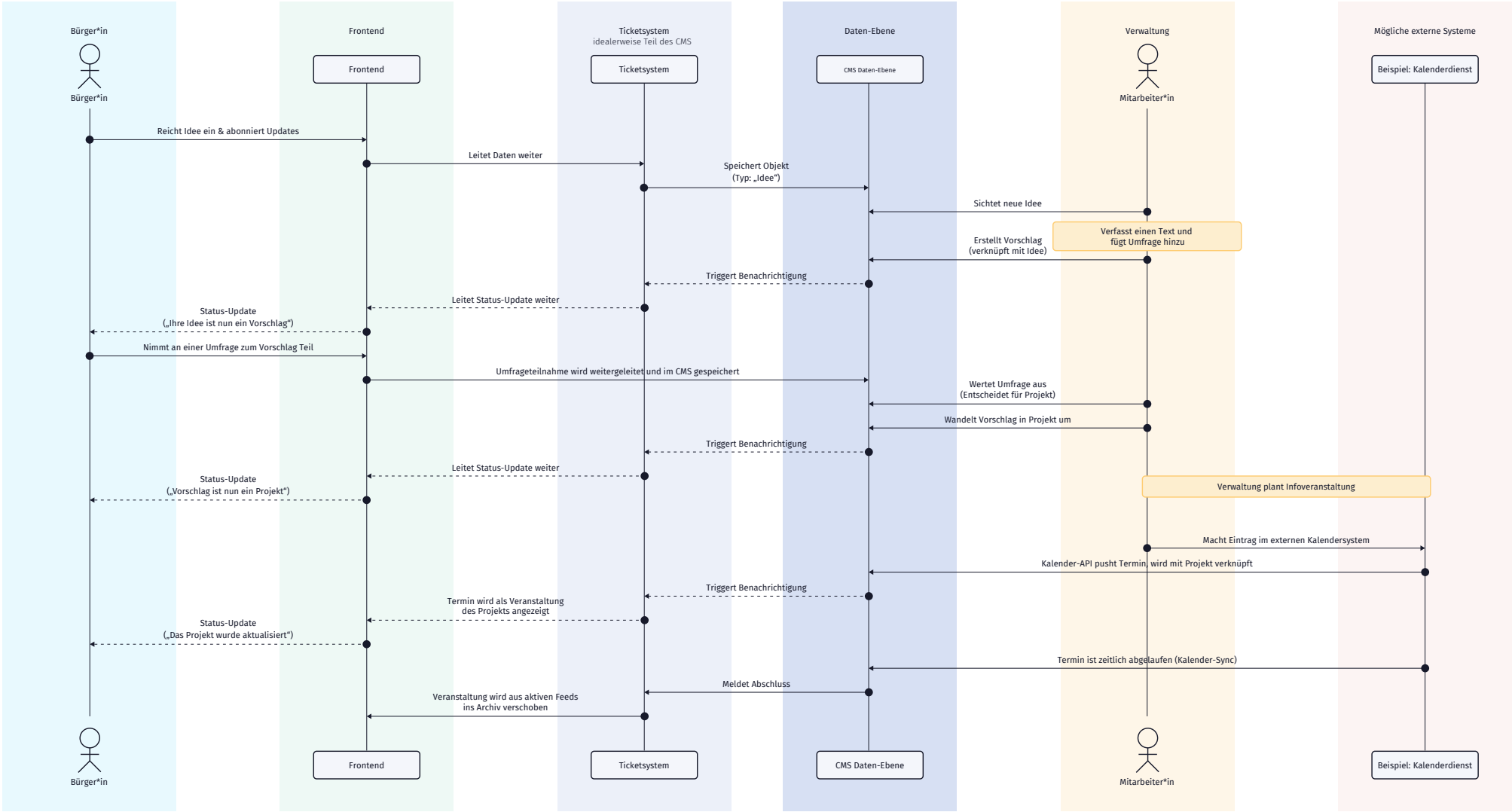


Abbildung 21: Schnittstellendiagramm

3. Anhang

3.1. Begleitende Dokumente

Begleitend zu diesem Dokument werden die Dokumente aus der Analyse, eine projektspezifisch erweiterte Version des KERN UX Design Systems sowie die Designdatei für das Konzept der Beteiligungs-Anwendung bereitgestellt.

Datei	Inhalte
BOE 2026 Interviewstudie Report (PDF)	Report der Interview-Studie
BOE 2026 Interviewstudie Nutzerreisen (PDF)	Ist-Nutzerreisen aus der Interview-Studie
BOE 2026 Personas (PDF)	Personas
BOE 2026 Leitfaden zur Integration einer Beteiligungs-Anwendung (PDF)	Leitfaden zur Integration einer Beteiligungs-Anwendung
BOE Beteiligungs-Anwendung Prototyp (Figma)	Stellt das erarbeitete Konzept mit folgenden Anwendungsfällen dar - Suche und Details einer Veranstaltung (mobil) - Einreichen einer Idee (mobil) - Benachrichtigung und Abstimmung (mobil) - Startseite in der Desktopdarstellung
BOE Design System - Plain-CSS-HTML-Kit (Bundle)	Beinhaltet die Design System Komponenten in der Projektversion auf Basis KERN 2 Design-Kit v2.4.0
KERN 2 Design-Kit (Figma)	Beinhaltet die Design System Komponenten in der Projektversion auf Basis KERN 2 Design-Kit v2.4.0
KERN 2 Foundations (Figma)	Unveränderte KERN 2 Foundations v2.4.0, wird benötigt für die Verwendung des KERN 2 Design-Kit

3.2. Quellen

Bertelsmann Stiftung & Bertelsmann Stiftung. (2016). *Grundlagen der Bürgerbeteiligung: Materialsammlung für die Allianz Vielfältige Demokratie*.

Der Servicestandard. (o. D.). <https://servicestandard.gov.de/>

KERN UX-Standard. (o. D.). <https://www.kern-ux.de/>

3.3. Abbildungsverzeichnis

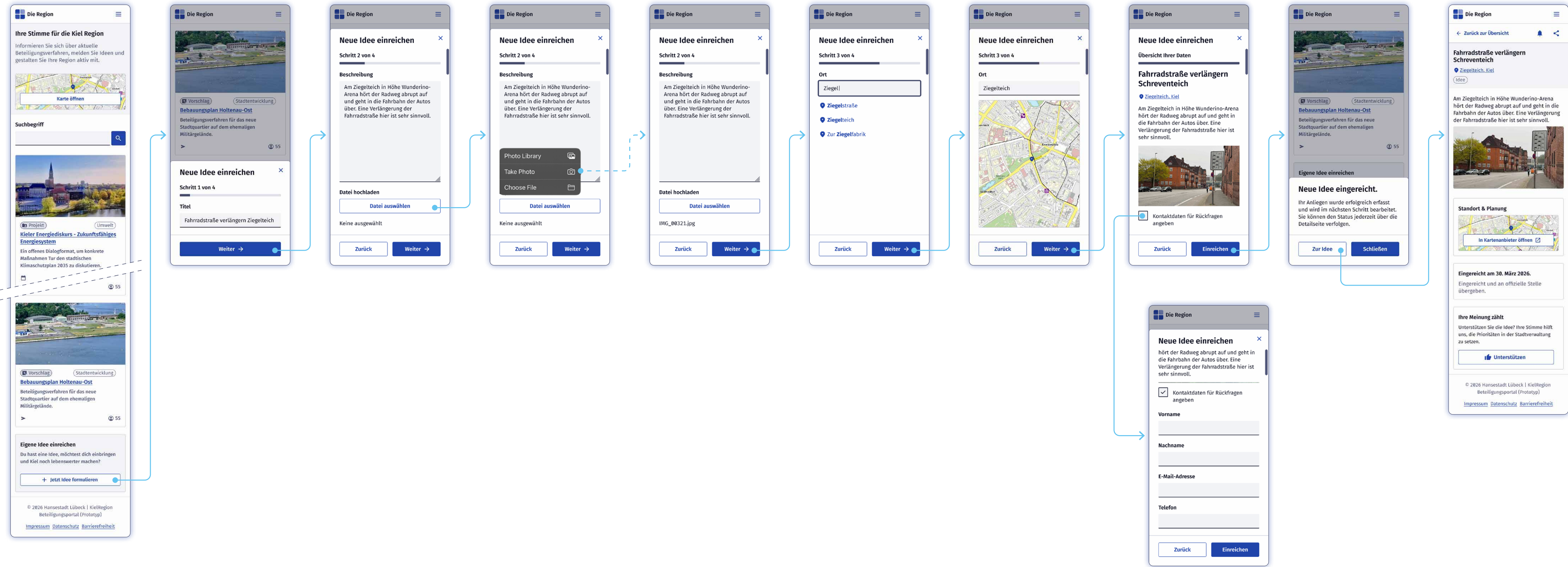
Abbildung 1: Beteiligungs-Stufen angelehnt an Lüttringhaus 2009	4
Abbildung 2: Positionierung der zentralen Beteiligungs-Anwendung im Ökosystem	8
Abbildung 3: Konzeptdarstellung Suche und Filterung	9
Abbildung 4: Konzeptdarstellung Startseite	9
Abbildung 5: Konzeptdarstellung Detailseite eines Vorhabens	10
Abbildung 6: Konzeptdarstellung Menü	10
Abbildung 7: Konzeptdarstellung Abstimmung	11
Abbildung 8: Konzeptdarstellung Abstimmungsergebnisse	11
Abbildung 9: Konzeptdarstellung Einreichung einer Idee	11
Abbildung 10: Übersichtsseite	12
Abbildung 11: Suchergebnisseite	13
Abbildung 12: Detailseite – Vorhaben	13
Abbildung 13: Detailseite – Idee	14
Abbildung 14: Detailseite Veranstaltung	14
Abbildung 15: Mein Bereich	15
Abbildung 16: Karte im Vollbild	15
Abbildung 17: Desktopansicht Übersichtsseite	19
Abbildung 18: Desktopansicht Übersicht mit Karte	19
Abbildung 19: Desktopansicht Karten Vollbild	19
Abbildung 20: Desktopansicht Detailseite	19
Abbildung 21: Schnittstellendiagramm	20

3.4. Exemplarisch abgebildete Anwendungsfälle

Im Rahmen der konzeptionellen Ausarbeitung und der systematischen Evaluation wurden drei zentrale Anwendungsfälle prototypisch realisiert und getestet, welche typische Interaktionsmuster der Zielgruppe mit der digitalen Beteiligungs-Anwendung abbilden. Die erstellten Designdateien sind ergänzend zu diesem Dokument veröffentlicht, siehe „3.1. Begleitende Dokumente“, Seite 22

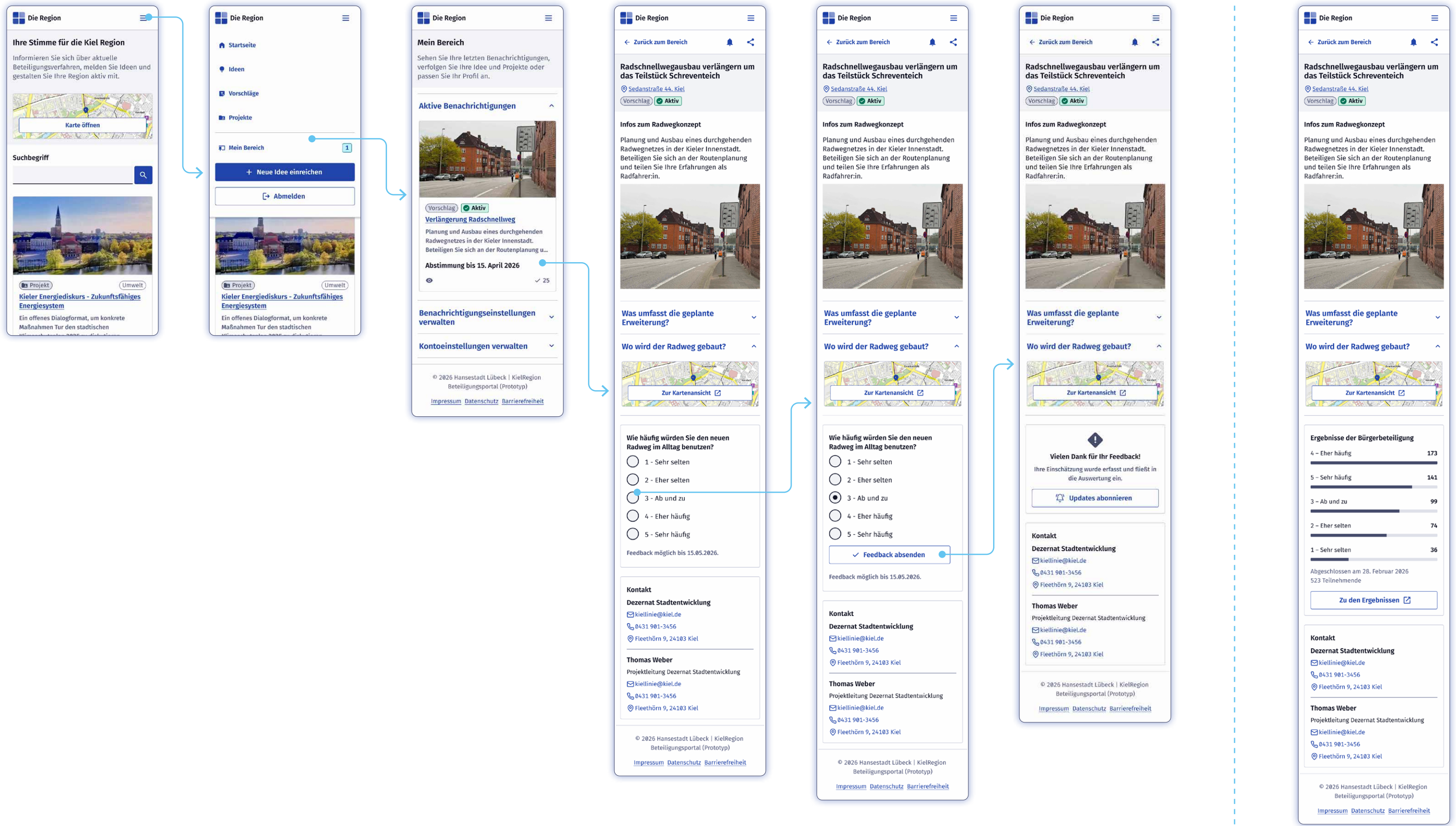
Einreichen einer Idee (Meldung von Verbesserungswünschen)

Dieser Anwendungsfall bildet die proaktive Kommunikation von Bürger*innen an die Verwaltung ab. Exemplarisch wurde hierbei die Meldung einer gefährlichen Infrastruktursituation aus dem direkten Lebensumfeld der Nutzenden simuliert, der Wunsch zur Verlängerung eines Radweges. Ziel dieses Anwendungsfalls war es zu prüfen, wie intuitiv Bürger*innen konkrete Verbesserungswünsche über die Anwendung an die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung übermitteln können.



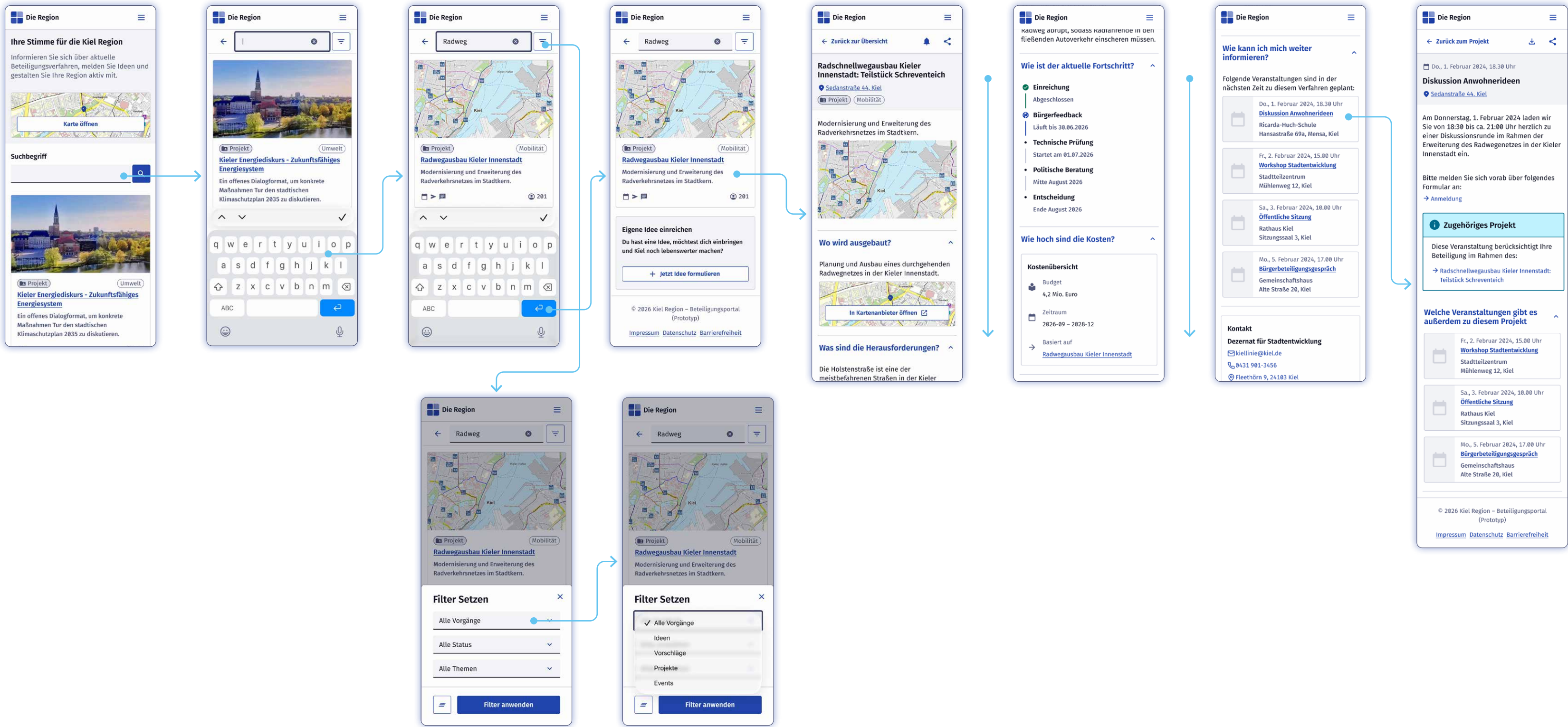
Beobachtete Vorhaben und Teilnahme an einer Abstimmung

Der zweite Anwendungsfall fokussiert sich auf die wiederkehrende Nutzung und die langfristige Bindung an die zentrale Beteiligungs-Anwendung. Hierbei wird dargestellt, wie Nutzende Hinweise auf Neuigkeiten zu beobachteten Vorhaben erhalten und an einer Abstimmung teilnehmen können. Dieser Fall testet primär die Übersichtlichkeit der Informationsaufbereitung und die Integration niedrigschwelliger Mitwirkungsformate.



Recherche zum Projektstatus und zu Beteiligungsmöglichkeiten

Im dritten Anwendungsfall steht die gezielte Informationsbeschaffung zu einem spezifischen Vorhaben im Vordergrund, angestoßen durch einen Impuls aus dem analogen Umfeld (beispielsweise ein Gespräch in der Nachbarschaft). Simuliert wurde die Suche nach einem konkreten städtischen Vorhaben, wie der geplanten Einrichtung von Bewohnerparkzonen. Die Nutzenden sollen über das Portal den aktuellen Projektstatus ermitteln und eigenständig herausfinden, in welcher Form eine aktive Beteiligung an diesem Vorhaben möglich ist.



Impressum

Die Inhalte dieses Dokuments sind im Rahmen des Projektes „UX/UI-Konzept für ein digitales Beteiligungs-Ökosystem“ von der Ergosign GmbH in Zusammenarbeit mit der KielRegion GmbH und der Hansestadt Lübeck erstellt.

Hamburg September 2026

